

omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG



Philia Schuh, 5AB



NEUES aus dem Marianum

Dr. Franjo Vidovic

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Tanzenberger,

Ostern ist kein einfaches Fest. Wir gedenken des Leidens und Sterbens Jesu Christi am Kreuz und der Auferstehung. Für die Welt heute ist Ostern eine Zumutung. Einen Gott, der körperlich verletzt, ja deformiert wird und hilflos am Kreuz hängt, halten viele einfach nicht mehr aus. So ein Gott muss weg aus den öffentlichen Räumen, den Klassenzimmern und Amtsstuben. Wir tun alles, um Ostern zu behübschen, mit niedlichen Osterhasen, bunten Ostereiern und viel Dekoration. Der Sinn von Ostern ist aber keine Behübschung

der blutigen Wirklichkeit. Ostern als das zentrale Fest des Christentums soll und muss eine Provokation sein, eine Herausrufung des Menschen aus seiner vermeintlichen Idylle. Ostern ist ein Fest, das aufs Ganze geht. Gott wird Mensch – was zu Weihnachten mit dem kleinen Kind in der Krippe beginnt, endet zu Ostern in der letzten denkbaren Konsequenz des Menschseins: im qualvollen Tod. Aber Ostern sagt uns, dass es eben mit dem Tod noch nicht zu Ende ist. Zu Ostern feiern wir den Sieg über den Tod, die Gewissheit,

dass es ein „nach dem Kreuz“ gibt in der Auferstehung. In Ostern werden wir uns der ganzen Breite und Tiefe unserer Existenz bewusst – und wir staunen, dass Gott freiwillig diese Existenz auf sich genommen hat.

Ostern ist der Beweis, dass es Gott wirklich ernst meint mit uns. Deshalb dürfen wir am Ostersonntag befreit rufen „Christus ist auferstanden. Halleluja!“

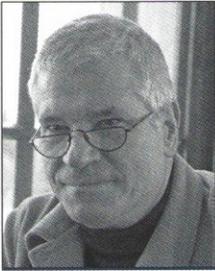
Ihr Rektor
Dr. Franjo Vidovic

Herzlichen
Glückwunsch!



Am 19. Februar 2010 beging unser Rektor Dr. Franjo Vidovic OFM seinen 50. Geburtstag. Das Fest, zu dem er aus diesem Anlass geladen hatte, wird wohl allen Anwesenden lange in Erinnerung bleiben. Nach der feierlichen hl. Messe in der Seminar- kirche fand sich die Gratulantenschar im Apsis- speisesaal des Marianums ein, sowohl zur Stärkung als auch um den Jubilar hochleben zu lassen. Die Wertschätzung, die ihm seitens seiner Pfarrge- meinden Pörschach am Berg und Projern entgegen gebracht wird, war daran ersichtlich, dass so viele Menschen bei der Vorbereitung und Durch- führung der Feier mithalfen und mit Gereimtem und Gesang ihrer Verbundenheit Ausdruck verlie- hen. Aber auch seine ehemaligen Pfarrmitglieder aus Weißenstein, Kellerberg und Fresach reisten wieder scharenweise an und sorgten für kurzweilige Unterhaltung. Das Lehrerkollegium sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marianums wünschen dem Herrn Rektor alles erdenklich Gute für seine vielfältigen Aufgaben und danken für sei- ne stets offene Tür.

Mag. Edda Raunig



Hohe Behaltequote am BG Tanzenberg

Eduard Hirschberger, Direktor

Unter Behaltequote versteht die Schulverwaltung die Anzahl der SchülerInnen, die nach der vierten Klasse die Oberstufe desselben Gymnasiums besuchen, also an der Schule bleiben. In den letzten Jahren wechselten immer ca. die Hälfte der SchülerInnen an eine berufsbildende höhere Schule (HTL, HAK, HLW). Allmählich scheint sich aber der Trend, zurück zur Langform des Gymnasiums, durchzusetzen. Ursachen für die in den letzten Jahren starke Abwanderung an die berufsbildenden höheren Schulen sind die Nähe oder sogar Nachbarschaft beider Schulzweige, das Sprachenangebot der Gymnasien, das sprachlich weniger talentierte Schüler abschreckt, und die technische Bega-

bung der SchülerInnen.

In letzter Zeit gab es Kritik von Seiten unserer Elternschaft, dass die Schule mit zu wenig Engagement die eigene Oberstufe bewirbt. Wohl wissend, dass die persönlichen Eigenschaften der Kinder für eine Schultypenentscheidung im Vordergrund stehen sollten und dass es in erster Linie Aufgabe der Eltern sein muss gemeinsam mit ihren Kindern den Bildungs- und Ausbildungsweg zu besprechen und zu entscheiden, versuchen wir durch Berufsorientierung Lebenswege aufzuzeigen, durch Abschlussfahrten die Klassengemeinschaft zu festigen und durch Eltern- bzw. Schülerinformationsabende die Kinder über zukünftige Bildungswege zu informieren und vielleicht

auch an der Schule zu halten. Damit sich die Kinder in Tanzenberg auch weiterhin wohlfühlen und bleiben wollen, leisten die Klassenvorstände und LehrerInnen Großartiges, wofür ich mich bei ihnen bedanken möchte.

Die kürzlich durch den Herrn Landes- schulinspektor erstellte Statistik über die Behaltequote weist das BG Tanzenberg mit einer Behaltequote von 62,1% aus. Damit hat unsere Schule die zweithöchste Behaltequote aller Kärntner allgemeinbildenden höheren Schulen erreicht. Das freut uns. Wir sehen trotz aller Bildungsdiskussionen mit großer Zuversicht einer positiven Entwicklung der gymnasialen Langform entgegen.

Unser „Mann“ im Ausland

Kaum hatten wir das neue Jahr 2010 eingeläutet, schon begann für mich eine Reise ganz besonderer Art.

Am zweiten Tag des neuen Jahres machte ich mich auf den Weg in ein neues Leben.

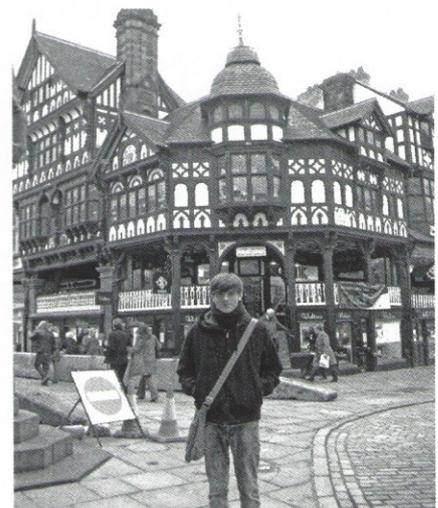
Seit Monaten ersehnte ich diesen Tag herbei, den Tag, an dem ich Österreich verlasse um ein halbes Jahr in einem fremden Land zu leben. Mein Austauschjahr konnte endlich beginnen.

Als Ziel meines Austausches hatte ich England gewählt. Als ich im Dezember des letzten Jahres schlussendlich erfuhr, wohin ich genau kommen würde, fiel mir ein riesiger Stein vom Herzen. Ich kam in eine etwas größere Stadt im Nordwesten Englands – Chester. Chester ist eine wunderschöne altertümliche Stadt mit römischen Bauwerken, wie der berühmten Stadtmauer Chesters oder dem Amphitheater, doch das Bild der Innenstadt ist geprägt von mittelalterlichen Fachwerkhäusern.

Mein neues Zuhause liegt im Stadtteil Blacon, dort lebe ich in einem typischen kleinen englischen Reihenhäuschen mit meinen überaus herzlichen Gasteltern Doreen und Ned, die ich schon auf den ersten Blick sehr sympathisch fand und dies hat sich im letzten Monat mehr als bestätigt.

Nachdem ich einige Tage lang Zeit hatte, Chester zu erkunden und dabei feststellte, dass Briten keine Kälte fühlen können (manche liefen bei Minusgraden und Schnee mit kurzärmligen(!) Oberteilen herum), begann auch schon die Schule. St. David's High nennt sich meine Schule und hier besuche ich die Sixth-Form, also bin ich unter Schülern, die sich auf ihre A-Level Examen vorbereiten. Nachdem ich meine Fächer gewählt hatte, begann für mich auch schon der Unterricht, der sich ziemlich von unserem unterscheidet, doch Lehrer und Schüler sind äußerst nett.

Meine Freizeit nütze ich dazu England



etwas besser kennenzulernen und dies führte mich schon in einige englische Städte wie Oxford, Liverpool und York. Alles in allem gefällt es mir hier in Chester äußerst gut. Ich habe eine wirklich aufregende, lustige und spannende Zeit und bin schon sehr gespannt darauf, was ich in den übrigen Monaten noch erleben werde.

Liebe Grüße nach Tanzenberg

Martin Schönfelder, 6A





Mag. Edda Raunig

Compassio – Gottes Mitleiden im Kreuze erfahren

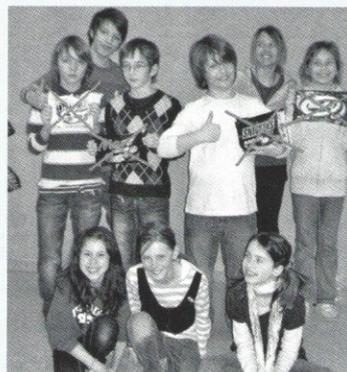
Am Sonntag, dem 14. 3. 2010 fand unter dem Titel Compassio eine Andacht in unserer Kirche in Tanzenberg statt. Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit dem Thema Leid-Kreuz-Tod-Auferstehung beschäftigt. Im Unterricht haben sie die Texte zusammengefasst und versucht auf eine aktuelle Art über das Thema das Wichtigste zu sagen. Auch unsere Kinder in der Nachmittagsbetreuung haben sich mit diesem Thema beschäftigt.



Sie haben Texte und Plakate gestaltet. Die Feier wurde musikalisch durch unseren Chor und unsere Band umrahmt. Es war eine schöne Andacht, welche uns den Horizont, den Jesus uns durch seine Auferstehung eröffnet hat, nahe brachte.

Fastenzeit im Marianum!

Auch heuer starteten die Schülerinnen des Marianums wieder eine Fastenaktion. Wichtig für alle Beteiligten war, dass der Verzicht spürbar und erlebbar sein sollte. Nach einigen Diskussionen stand fest, dass alle Schülerinnen einmal in der Woche auf ihre geliebte Nachspeise beim Mittagessen verzichten wollen (spürbar). Aber um sichtbar zu machen, dass Fasten auch ande-



re Bereiche betreffen kann, probierten wir dieses Jahr erstmals ein „Stromfasten“, dabei wurde bewusst darauf geachtet, so wenig Strom wie möglich im Tagesheim zu verbrauchen (Licht, Computer, Lift ...). Wobei letzteres nicht nur die SchülerInnen, sondern auch die PräfektInnen daran erinnerte, dass Fasten durchaus auch anstrengend sein kann. Wirklich spürbar und erlebbar!!!

Der Erlös dieser Aktion kommt dem Schulprojekt in Nicaragua von Fr. Prof. Hammerschmied zu Gute!

Mag. Rosi Pollanz

Afrikanischer Workshop mit Paulos Worku und Edi Osekre

Am Faschingsdienstag hatten die SchülerInnen der Nachmittagsbetreuung die Gelegenheit an einem Afrika-Workshop mit Paulos Worku und Edi Osekre teilzunehmen.

Letztendlich entwickelte sich daraus ein einzigartiges Afrikafest, bei dem eine andere Kultur kennengelernt und auf beeindruckende Weise erlebt werden konnte, sowohl durch die Sprache als auch durch Tänze und verschiedene Bräuche, die uns von Paulos und Edi beigebracht wurden. Aus diesem Anlass stellten sie uns auch mehrere Trommeln, original afrikanische Kostüme und entsprechende Kulissen zur Verfügung. Durch das besondere Ambiente, die außergewöhnliche Art zu trom-

meln und die vielen lustigen Tänze kam eine fröhliche und zugleich auch feierliche Stimmung auf, die uns tief bewegte. Die Themen der Tänze waren zum Beispiel Erntedankagung, Verlobung, Freundschaft sowie auch das gewöhnliche Leben im Dorf. So viel Bewegung hat natürlich auch hungrig gemacht und da kamen die vorbereiteten Semmeln (Herzlichen Dank dafür an Familie Pfand!!), Krapfen und Säfte gerade recht. Nach der Pause haben sich auch die PräfektInnen beteiligt, unter großer Zustimmung unserer SchülerInnen. Zusammen mit der Leiterin Mag. Edda Raunig wurde weiter getanzt und getrommelt, bis schließlich ein aufregender und aktiver Tag sein Ende nahm. In diesem Sinne freuen wir uns über einen gelungenen Faschingsdienstag 2010 und bedanken uns nochmals bei allen Mitwirkenden, besonders aber bei den SchülerInnen, die mit viel Engagement und Enthusiasmus teilgenommen haben.

Dr. Laura Rinaldi



Others can – we do!

Vor fünf Monaten saßen einige 7B-SchülerInnen in der Aula. Nach kurzer Zeit gesellte sich Mag. Mathias Sajovitz zur Gruppe und erzählte uns von seinem Vorhaben, in den Semesterferien in die USA zu reisen.

Nur aus Spaß fragten wir, ob er uns auch mitnehmen würde. Aus dem Spaß wurde Ernst und so sah sich der junge Unterrichtspraktikant bald mit der Nachricht konfrontiert, doch nicht alleine unterwegs zu sein. In weiterer Folge wurde ein Elternabend organisiert, an dem die Details besprochen wurden. An jenem Abend geschah es auch, dass sich Dietmar Wieland, der Vater von Christof, bereit erklärte, die Reise gemeinsam mit uns anzutreten und als Lenker eines Mietautos zur Verfügung zu stehen.

Am 4. Februar herrschte allgemeine Aufregung beim Abgeben der Koffer. Tatsächlich, am nächsten Tag würde es so weit sein – Amerika, wir kommen! Others can, we do! Mit einer kleinen Maschine flogen wir nach München, um dort in einen Airbus 343 zu steigen und den großen Atlantik zu überqueren. In Boston angekommen, holten wir unsere Mietautos ab und grinsten, als wir die beiden Supersize SUV's mit getönten Scheiben sahen, die von nun an uns „gehörten“.

Am Samstag ging es dann auf in Richtung Syracuse. Im Waterloo-Outletstore tobten sich jene aus, die vom Shopping-Fieber befallen waren. Den Abend verbrachten wir bei der ehemaligen Gastfamilie unseres Herrn Professors, den Simsons. Wir wurden herzlich aufgenommen und verköstigt, außerdem konnten wir Kontakte knüpfen.

Da wir ja nicht faul sind und nicht nur Amerika seinen Reiz hat, machten wir uns am Sonntag auf den Weg nach Kanada. So lernten wir sowohl die amerikanische als auch die kanadische Seite der Niagarafälle kennen. Am nächsten Tag standen wir also am 441 Meter hohen CN-Tower und vor uns lag die Welt und wir hatten einen wunderschönen Blick auf Toronto. Der Ausblick war einfach herrlich und das Schwindelgefühl auf der Glasplatte faszinierend.

Bei der Rückreise in die Vereinigten Staaten kam es zu einigen kleinen Problemen, weil der Grenzbeamte wohl einen schlechten Tag hatte. Man konnte halt eindeutig den Unterschied zwischen Kanadiern und Amerikanern erkennen. Nun denn, das konnte unsere Stimmung auch nicht trüben.

Für den Montag war ein Besuch auf der Uni von Syracuse geplant, doch am Dienstag mussten wir ausgeruht sein, denn ab sofort hieß es: „I wanna know, have you ever seen New York.“ Ja, wir waren nicht nur kulturell auf einer heißen Spur, auch musikalisch ließen wir nichts aus und schrieben unsere eigene Hymne.

Am Abend spazierten wir über den Times Square und ließen uns vom Essen im Hard Rock Cafe beeindrucken. Dann zeigten einige ihr Talent am Eis. Wir gingen vor dem Rockefeller Center Schlittschuh laufen. Anschließend brachte uns der Lift aufs Dach, von dem aus wir einen besseren Blick auf die Stadt hatten, die niemals schläft.

Am Mittwoch hätten wir eigentlich die Krone der Freiheitsstatue genauer unter die Lupe nehmen wollen, doch das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem war der Mittwoch ein besonderer Tag. Nach einem Spaziergang durch einen Teil der Stadt (z.B.:

Ground Zero) betreten wir am Abend den Madison Square Garden, um das Eishockeyspiel der New York Rangers gegen die Nashville Predators zu sehen. Dieser Sportevent war für einige das Highlight der Woche, auch wenn die Rangers 1:2 verloren.

Den Donnerstag gestalteten wir eher bequem und schlenderten durch den Central Park, in dem sich eine Schneeballschlacht nicht vermeiden ließ. Leider wurde auch ein kleines Eichhörnchen, das nun wohl sein Vertrauen in die Menschheit verloren hat, unser Opfer.

Am nächsten Tag ging es „back to Boston“. Wir legten einen kurzen Zwischenstopp an den Eliteuniversitäten Harvard und Yale ein, damit wir entscheiden konnten, welche der beiden wir einmal wählen würden.

Anschließend gab es eine Führung durch die schnuckelige, geschichtsträchtige Stadt Boston.

Am Abend setzten wir uns noch einmal zusammen und lauschten der Rede von Didi Wieland. Es war einfach nur schön! Wir waren auf dieser Reise alle zusammengewachsen und deshalb war die Trennung am Samstag umso schwerer. Aufgeteilt in zwei Gruppen verließen wir gestaffelt die Vereinigten Staaten. Eigentlich hätte die erste Gruppe früher den sicheren Heimathafen erreichen sollen, doch – Flug verpasst... Ja, da hatten wir tatsächlich unseren Anschlussflug in München versäumt. Müde, aber dennoch froh, dass wir nun einen gemeinsamen Abschluss der Reise in Klagenfurt erleben würden, überbrückten



Auf dem Glasplateau des CN-Towers/Toronto

wir die Zwischenzeit am Flughafen der bayrischen Hauptstadt. Das Einzige, was in Klagenfurt dann fehlte, waren einige Koffer – was soll's?

Wer sich noch genauer für unsere Reise interessiert, kann Details unter **7b-goes-usa.blogspot.com** nachlesen. Nun, da wir auch die andere Seite des großen Teichs kennen gelernt haben, denke ich für alle sprechen zu können, dass Mamas Küche doch die Beste ist.

Es bleibt uns nur noch, ein riesengroßes Dankeschön an unsere Begleitpersonen auszusprechen, die in dieser Woche starke Nerven bewiesen und mit uns 2.600 km auf den Straßen Amerikas zurückgelegt hatten. Es war einfach unglaublich und ein wundervolles Erlebnis.

Christina Burz, 7B



Tanzenberger SchülerInnen leisten unentgeltlich Sozialarbeit

Das Kollegium des BG Tanzenberg hat sich zum Ziel gesetzt, den SchülerInnen neben einer umfangreichen Bildung auch soziale Kompetenzen zu vermitteln. Als Teil dieser Ausbildung führten die beiden siebenten Klassen des Gymnasiums am Zollfeld vor kurzem das Sozialprojekt „Compassion“ durch.



Marie-Therese Sterneck und Katharina Lampl (beide 7A) im Einsatz für die Caritas

Bereits zum wiederholten Mal wurde heuer am BG Tanzenberg dieses Projekt, dessen lateinischer Name Mitleid bzw. Mitgefühl bedeutet, durchgeführt. Im

Rahmen dessen arbeiteten 30 SchülerInnen zwei Wochen lang in sozialen Einrichtungen und lernten so den harten Alltag in diesen Berufen kennen.

Zur Auswahl standen zahlreiche gemeinnützige Organisationen, wie die Caritas und die Lebenshilfe, ebenso wie Krankenhäuser, Altenheime, Sonderschulen und Kindergärten, wo die 16- und 17-jährigen SchülerInnen einen Einblick in die Arbeitswelt gewinnen konnten. Organisiert und durchgeführt wurde die Sozialpraxis von den Religionslehrern der Schule, Mag. Hans Omann und Mag. Anja Six, die sich äußerst zufrieden mit dem Engagement der SchülerInnen zeigten.

Neue Erfahrungen

„Meiner Meinung nach gehört zur intellektuellen Ausbildung, die den SchülerInnen in der Schule geboten wird, auch eine soziale Ausbildung, die unter anderem durch dieses Projekt forciert wird. Insbesondere an einem humanistischen Gymnasium wie dem BG Tanzenberg genießt die Persönlichkeitsbildung einen hohen Stellenwert“, so Omann, der auch die Bereitschaft der SchülerInnen, karitativ tätig zu sein, lobt. „Die hohe Akzeptanz der „Compassion“ - Wochen sieht man daran, dass beide siebenten Klassen geschlossen daran teilnahmen“, so der stolze Projektleiter, der die SchülerInnen in den Einrichtungen besucht hat und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand. Auch die SchülerInnen zeigten sich begeistert von dem Projekt.

„Es waren zwei lehrreiche Wochen, in denen völlig neue Erfahrungen gewonnen wurden“, so das Resümee der TeilnehmerInnen, die sich besonders über das positive Feedback der Arbeitsstätten freuten. Der Dank der SchülerInnen gilt neben den Projektleitern den Institutionen, die sich bereit erklärten, mit ihnen zu arbeiten und ihnen stets unterstützend zur Seite standen.

Max Eder, 7A

DUHS & BERGMANN



BAU- UND ZIMMEREIUNTERNEHMEN
HOCH- UND TIEFBAU
ZIEGELMASSIVHÄUSER

*Ihr zuverlässiger
Baupartner!*

PLANUNG – MASSIVHÄUSER – HOLZHÄUSER – ZIMMEREI

9560 Feldkirchen, Poitschach 10
Tel. 0 42 76 / 72 88, e-mail: office@duhs-bergmann.at



Vom Kindergarten bis zur Onkologie

Am 22. 2. 2010 war es nun endlich soweit! Zwölf blutjunge Tanzenberger SchülerInnen wurden in die weite Welt entlassen, um ihren Beitrag im Sozialbereich zu leisten. Während es viele in den Kindergärten verschlug, hofften andere, im Krankenhaus, Tierheim, bei der „Neuen Arbeit“ oder auch im Behindertenbereich Erfahrungen sammeln zu können.

Seite an Seite mit Praktikanten und Praktikantinnen anderer Schulen, erfahrenen Stationsschwestern, Ärzten, Therapeuten, Kindergartentanten und SozialpädagogInnen verbrachten wir also diese zwei Wochen außerhalb der Schule, um ausnahmsweise einmal nicht für die Schule, sondern fürs Leben und zu lernen.

Einige von uns mussten schon um drei Viertel sechs frisch und munter ihren



Qiu im zweisprachigen Kindergarten Sonne / Sonce.

„Dienst“ antreten, während andere wiederum noch zwei Stunden ausschlafen konnten. Wie auch immer, 35 Stunden

pro Woche stand jeder von uns seinen Arbeitgebern mehr oder weniger helfend zur Seite.

Wir sind uns eigentlich alle einig, dass die Erlebnisse in den einzelnen Einrichtungen einen tiefen Eindruck hinterlassen haben.

Unser Dank gilt sowohl unseren Arbeitgebern, den Klienten als auch den begleitenden Professoren und Professorinnen.

Christina Burz, 7B

Um den Lesern einen kurzen Einblick in unsere Sozialarbeit zu geben, hier einige Statements!

„Man hat einen Einblick in eine andere Welt bekommen!“

(Veri, Tierheim & Kindergarten)

„Jetzt weiß ich, was es wirklich bedeutet, auf der Straße zu stehen.“

(Flo, Neue Arbeit)

„Viele interessante Erfahrungen, neue Eindrücke, jede Menge Spaß und unvergessliche Momente!“

(Ali, BFZ)

„Es war aufregend, bereichernd und einfach toll!“

(Gary, BFZ)

„Es war eine tolle Erfahrung, die mich selbstbewusster und stärker gemacht hat.“

(Marie, Krankenhaus Barmherzige Brüder)

„Ich bin froh, das Krankenhaus kennen gelernt zu haben. Ich habe einen neuen Eindruck von der Arbeit

der Ärzte und vom Leben krebserkrankender Patienten.“

(Chrissi, Krankenhaus Barmherzige Brüder)

„Die Arbeit im Kindergarten ist anstrengend, jedoch findet man in der Freude der Kinder Motivation.“

(Qiu, zweisprachiger Kindergarten Klagenfurt)

„Es war harte Arbeit, mit den Kindern die Zeit zu verbringen. Trotzdem haben wir nur positive Erfahrungen mitgenommen.“

(Mitch und Sebi, Kindergarten)

„Es war sehr interessant. Ich habe viel Neues dazugelernt.“

(Wieland, Kurbad Althofen)

„Ja was soll ich dazu sagen?!“ Maxi grinst.

(Maxi, Kindergarten)

„Anstrengend, aber lustig!“

(Oli, Kindergarten)

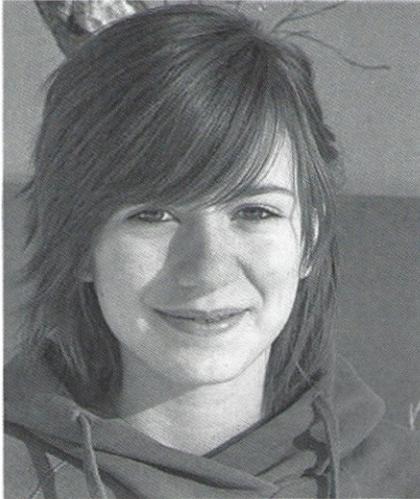


Alina und ihre Schützlinge.



Die Schülervertretung

Ein neues Schuljahr bringt immer viele Veränderungen mit sich. Neben neuen Stundenplänen, neuen Klassen und heuer auch einem neuen Schulwart ist die wohl wichtigste Veränderung für die SchülerInnen die neue Schülervertretung. Um auch die Eltern darüber zu informieren, wer zur Vertretung der Schülerinteressen gewählt wurde, haben wir Schul- und Unterstufensprecher interviewt.



Christina Burz, 7B, führte das Interview mit

Katharina Brunner
Unterstufensprecherin

Ist Musik essentiell für dich?

Kathi: Ich höre schon gern Musik, vor allem Rock&Pop und Alternatives, wobei ich mich nicht auf das beschränke, aber so ganz essentiell für mich ist sie auch nicht. Da gibt es Wichtigeres.

Was wäre das zum Beispiel?

Kathi: Ich spiele gerne Volleyball, bin jedoch seit heuer nicht mehr in einem Verein tätig. Außerdem liebe ich es auch, zu lesen und zu reiten. Ich bin generell ein Mensch, der die frische Luft braucht, verbringe viel Zeit in der Natur. Dann reite ich oder lese Problembücher wie „Alles anders“. Doch schaue ich auch gern Filme an.

Was ist das absolut Wichtigste in deinem Leben?

Kathi: Ich möchte unbedingt eine große Familie mit vielen Kindern haben und ein eigenes Haus.

Hast du bestimmte Vorbilder? Irgendwelche Schauspieler oder Literaten?

Kathi: Nein, also ich kann nicht sagen,

dass mir bestimmte Literaten imponieren. Doch ist die deutsche Schauspielerin Felicitas Woll schon ein Vorbild für mich, die auch in meiner Lieblingsserie „Berlin Berlin“ mitspielt.

Was macht dich besonders zornig und wütend?

Kathi: Ich hasse es, wenn Leute lügen und nicht ehrlich sind. Aber ich habe auch Probleme damit, wenn ich etwas nicht schaffe, was ich mir vorgenommen habe.

Also bist du sehr ehrgeizig?

Kathi: Ja eindeutig. Das ist zwar sicher auch eine meiner positiven Eigenschaften, aber das kann eben auch zu Enttäuschung führen. Doch trotzdem ist mein Lebensmotto „Mut haben“ und „Probieren, alles zu schaffen“. Denn für mich zum Beispiel gibt es nicht viel Schöneres, als mit Freude und Spaß, „Yihaaa!“ zu rufen, wenn ich etwas geschafft habe und falls jemand etwas nicht schafft, kann er auch gern zu mir kommen, denn ich bin hilfsbereit und höre gerne zu, wenn jemand Probleme hat und sich einiges von der Seele reden will.

Und was willst du an dieser Schule bewirken?

Kathi: Es würde mich freuen, wenn am Ende dieses Jahres die Beziehung zwischen Oberstufe und Unterstufe besser wäre und dass die jüngeren SchülerInnen auch mit ihren Anliegen zu den Älteren gehen können und nicht auf Ablehnung stoßen.

Hast du eigentlich jemals gedacht, dass du in so einer hohen schulpolitischen Position tätig sein wirst, oder liegt das bei euch so in den Genen? Immerhin war ja deine Schwester schon Schulsprecherin.

Kathi: Also, ich hab mir das schon öfter vorgestellt, doch war ich auch ziemlich überrascht, dass mich wirklich so viele gewählt haben.

Mit einem Leuchten im Gesicht verabschiedet sich die frischgebackene Unterstufensprecherin von mir und ich bin mir sicher, dass sie mit ihrer positiven Einstellung einen guten Einfluss auf „unser Tanzenberg“ haben wird.



im Rampenlicht



Christina Burz, 7B, führte das Interview mit

Willi Javernik

Schülervertreter

Willi Javernik, 1.85 m groß und blond wurde mehrheitlich zum Schülervertreter dieser Schule auserkoren. Doch wussten die Schüler überhaupt, wem sie da die Macht in die Hände legten oder verführten seine blauen Augen die Mädels und Jungs aus der Schule im Grünen? Wir werden es hoffentlich herausfinden.

Willi, du wurdest von den braven SchülerInnen aus Tanzenberg zum Schulsprecher gewählt. Damit aber auch wirklich alle wissen, ob sie die richtige Entscheidung getroffen haben, werden wir in diesem Interview versuchen, sowohl all das Positive als auch die Schattenseiten deiner Person aufzudecken. Erzähl uns zunächst, wo du herkommst. Bist du ein Urkärntner oder „zugewandert“?

Willi: Meine Wurzeln liegen in der tiefsten Steiermark. Doch hab ich überdies das Privileg, Besitzer einer Doppelstaatsbürgerschaft zu sein. Ich bin deutscher und natürlich österreichischer Staatsbürger.

Ach so, ein deutscher Steirer also. Sag' einmal Oachkotzalschwoaf! Bist du nach Kärnten gekommen in der Erwartung, ein großer Politiker zu werden oder war es ein spontaner Entschluss, dich als Schulsprecher zu bewerben?

Willi: Es war ein total spontaner Entschluss. Mir wurde mehrmals angeraten, es zu versuchen und so habe ich mich dazu hinreißen lassen. Ich muss aber sagen, dass ich den Job mit vollster Leidenschaft auslebe.

Du bist ja erst seit der Oberstufe in Tanzenberg „ansässig“. Was waren deine ersten Gedanken, als du in diese Schule gekommen bist?

Willi: Ja, nachdem ich diese Schule bei einer privaten Führung genauer gese-

hen hatte, war ich begeistert. Allein die Architektur des Gebäudes ist faszinierend und einfach ein Wahnsinn. Am meisten gefallen hat mir von Anfang an das neue Schulgebäude.

Überdies war ich sofort in meine neue Klasse integriert. Ein Beweis dafür war, dass mir am zweiten Tag meiner Tanzenberger Schulkarriere ein Flasche Wasser über den Kopf geleert wurde – man hatte mich in den Kreis der Schüler aufgenommen und ich merkte, dass ich mich hier wohl fühlen würde.

Weit von zu Hause entfernt nahmst du das Angebot, ein Internat zu besuchen, mit Freuden an. Ist es für dich ein Schock, dass es aufgelöst wurde und sich dein Bett mehr als zwei Minuten von deinem Klassenraum entfernt befindet?

Willi: Es hat mir sehr gut gefallen. Das Internat, die Präfekten und vor allem die anderen Schüler waren wie eine zweite Familie für mich. (Er grinst) Ja, und dass das Zimmer jetzt weiter weg ist, ist schade. Doch ich wohne in Liebenfels und genieße mein Junggesellenleben in vollen Zügen.

Du und dein Team habt zu unserer Zufriedenheit bewirkt, dass wir endlich Mineralwasser in Tanzenberg haben. Welche weiteren großen Veränderungen möchtest du in diesem Jahr bewirken?

Willi: Unser Ziel ist es, die Getränkeautomaten näher zur Schule zu bringen und

das Angebot im Snacky etwas gesünder zu gestalten. Natürlich stehen noch weitere Veränderungen am Programm, aber die sind „top secret“.

Neben dieser Schule, was ist das Wichtigste in deinem Leben?

Willi: Für mich ist das Wichtigste natürlich meine Familie. Doch auch meine Freunde sind mir sehr wichtig und liegen mir am Herzen.

Nun erzähl uns doch von dir. Welche Hobbies hast du, welche negativen Seiten verstecken sich hinter diesem charmanten Gesicht?

Willi: Im Winter zählt Freeskiing zu meinen Hobbies. Im Sommer spiele ich gerne Fußball, doch was ich eindeutig am liebsten mache, ist segeln. Das ist der coolste Sport, den ich kenne.

Wie jeder Mensch habe auch ich meine negativen Seiten. Diese jedoch gebe ich nur in einem persönlichen Gespräch bekannt, zu dem jene eingeladen sind, die es erfahren wollen.

Gleich hast du es geschafft! Die letzte Frage: Geh ma auf an Kaffee?

Willi: Natürlich, denn als Schülervertreter ist man verpflichtet, Kaffee zu trinken. Das steht sogar im Ehrenkodex. Denn ohne Kaffee könnte ich in meinen Arbeitsstunden nie so klar denken und meinen Aufgaben nicht gerecht werden. Gut, dann lad ich dich ein.



Tag der offenen Tür 2010

Am 22. Jänner 2010 fand an unserer Schule der Tag der offenen Tür statt. Das abwechslungsreiche Programm wurde von den zukünftigen Schülerinnen und Schülern begeistert aufgenommen. In zahlreichen Workshops und an den einzelnen Stationen konnte man sich ein umfassendes Bild unseres Bildungsangebots machen.



Schüler und
Schülerinnen
in Aktion!



Maturatheater 2010 oder wenn Greenhorns (8. Klassen) Evergreens (Hollywoodklassiker) auf die Bühne bringen

Was Tanzenberg von anderen Schulen unterscheidet?

– Darüber ließe sich wohl ohne ein absehbares Ende berichten. Was ich aber ganz persönlich mit Tanzenberg und seiner Einzigartigkeit verbinde, ist das Maturatheater.

Selbstlob stinkt. Dies bringt man zwar schon kleinen Kindern bei. Dennoch können wir voll Stolz behaupten, unserem Publikum etwas geboten zu haben, das man nicht so schnell vergessen wird.

Es begann im Juli 2009, als wir beschlossen, nicht althergebracht Dialoge preiszugeben, sondern unser ganz eigenes Maturatheater zu schaffen.

Mit der Unterstützung von Frau Prof. Miksche durchwanderten wir die nächsten Monate ein Tal der Tränen. „Lern deinen Text!“, „Lern deine Tanzschritte!“ oder „Komm zu den Proben!“. Ja, das Theatergeschäft ist ein hartes. Vor allem, wenn die einzige Bühnenerfahrung aus einem Auftritt in der 1. Klasse bestand, was mich die gesamte Unterstufe hindurch verfolgte.

Die harte Arbeit machte sich jedoch von der ersten Sekunde an bezahlt. Es war unbeschreiblich trotz epidemischen Lampenfiebers, endlich – nachdem wir seit acht Jahren im Publikum saßen – nun selbst auf der Bühne zu stehen.

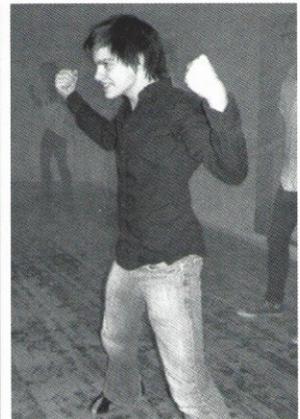
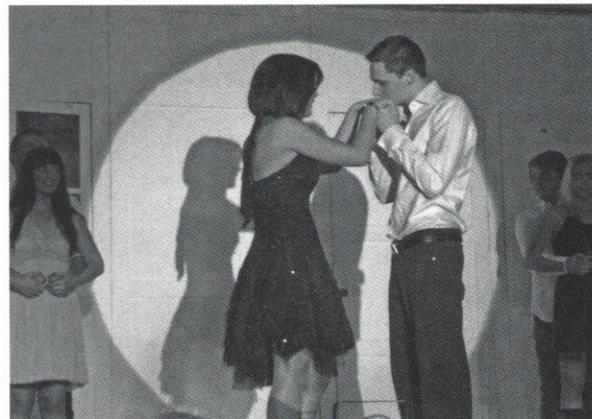
Schon zur Pause hörte man erste begeisterte Stimmen zu „Evergreens & Greenhorns“ und einige meiner Mitschüler verwarfen schon ihre Pläne für ein Wirtschaftsstudium zu Gunsten eines Vagabunden-Daseins bei einer Wanderbühne. Vom grellen Scheinwerferlicht des plötzlichen Ruhms (na ja,



eigentlich war's doch nur die Bühnentechnik) geblendet, bekam ich zwar nicht viel vom Publikum mit, man erzählt sich jedoch, dass uns jüngere Schüler auf Knien angefleht haben sollen – aus Rücksicht auf ihre zukünftige Vorführung – unsere unerreichbare Vorstellung schon frühzeitig abubrechen. Ihre Sorgen wurden aber bei der anschließenden Party im Kollektiv eifrigst bekämpft. Doch auch drei Tage Maturatheater gehen an einem nicht spurlos

vorüber, weshalb die MaturantInnen in den darauf folgenden Tagen nur in geringer Zahl anzutreffen waren. Trotz alledem, oder auch gerade deswegen, waren es wohl einige der wunderbarsten, aufregendsten und lustigsten Tage, die ich mit den Menschen verbringen durfte, mit denen ich schon seit acht Jahren dem widrigen Schulalltag trotzte.

Peter Schöffmann, 8B



Landesmeisterschaften - SNOWBOARD

Am 2. März 2010 fand auf der Simonhöhe die Snowboard Landesmeisterschaften der Schulen statt. Das BG Tanzenberg war dabei mit 5 Mannschaften vertreten. Der Bewerb wurde als Banked- Course Bewerb mit 4er Mannschaften ausgetragen.



MANNSCHAFTSERGEBNISSE:

Unterstufe I weiblich: 2. Platz: Jäger Ellena (1C), Glanzer Marie (1B), Kukla Julia (2C)

Unterstufe I männlich: 1. Platz: Wrumnig Michael (1B), Adam Franz (2A), Radinger Matthias (1C), Sindler Ulysses (2C)

Unterstufe II weiblich: 4. Platz: Jesse Katharina (3A), Santner Viktoria (3A), Steiner Julia (4C)

Unterstufe II männlich: 7. Platz: Tiwald Philipp (3D), Labak Christoph (4A), Ratzberger Philipp (3A), Felsberger Florian (3A)

Oberstufe männlich: 5. Platz: Hauer Niki (6A), Reindl Marco (6A), Pobaschnig Lukas (6A), Soprano Maximilian (6A)

EINZELWERTUNG:

Unterstufe I weiblich:

- 3. Platz: Jäger Ellena (1C)
- 5. Platz: Glanzer Marie (1B)
- 6. Platz: Kukla Julia (2C)

Unterstufe I männlich:

- 1. Platz: Wrumnig Michael (1B)
- 6. Platz: Adam Franz (2A)
- 12. Platz: Radinger Matthias (1C)
- 14. Platz: Sindler Ulysses (2C)

Unterstufe II weiblich:

- 13. Platz: Jesse Katharina (3A)
- 18. Platz: Santner Viktoria (3A)
- 20. Platz: Platz: Steiner Julia (4C)

Unterstufe II männlich:

- 21. Platz: Tiwald Philipp (3D)
- 25. Platz: Labak Christoph (4A)
- 29. Platz: Krammer Benedikt (3B)
- 35. Platz: Ratzberger Philipp (3A)
- 37. Platz: Felsberger Florian (3A)

Oberstufe männlich:

- 10. Platz: Hauer Niki (6A)
- 21. Platz: Reindl Marco (6A)
- 26. Platz: Pobaschnig Lukas (6A)
- 46. Platz: Soprano Maximilian (6A)

ERGEBNISSE MINI-AIR:

- 1. Platz: Hauer Niki (6A)

Ich möchte allen Schülern und Schülerinnen zu den hervorragenden Leistungen gratulieren und bedanke mich für die Teilnahme an den Meisterschaften. Ich bedanke mich auch bei Mag. Uschi Schöffmann und bei unserem Schulwart Bernhard Jabornig für die Mitarbeit bei der Durchführung und Organisation.

ERGEBNISSE BEZIRKSMEISTERSCHAFTEN SNOWBOARD

am Mittwoch, 03.02.2010 (Simonhöhe - Banked Course)

EINZELWERTUNG:

Unterstufe I weiblich:

- 2. Platz: JÄGER Ellena (1C)

Unterstufe I männlich:

- 2. Platz: WRUMNIG Michael (1B)
- 4. Platz: ADAM Franz (2A)
- 5. Platz: RADINGER Matthias (1C)
- 7. Platz: SINDLER Ulysses (2C)
- 11. Platz: STEINER Johannes (2C)
- 14. Platz: KRIEGL Maximilian (2C)
- 17. Platz: UNTERWEGER Marcel (2A)
- 19. Platz: KRIZ Alexander (1C)

Unterstufe II weiblich:

- 4. Platz: JESSE Katharina (3A)
- 5. Platz: SANTNER Victoria(3A)

Unterstufe II männlich:

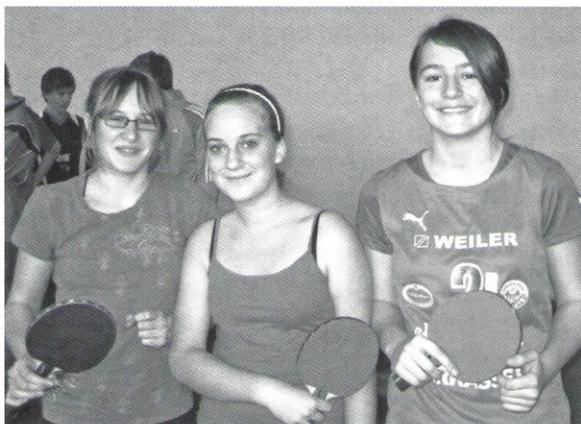
- 4. Platz: WEISS Martin(3D)
- 5. Platz: TIWALD Philipp (3D)
- 8. Platz: FELSBERGER Florian(3A)
- 9. Platz: KRAMMER Benedikt(3B)
- 10. Platz: THALLER Christoph (3A)
- 11. Platz: PFANDL Alfred (3C)
- 12. Platz: KUKLA Severin (3D)
- 14. Platz: POLZER Maximilian (3B)
- 15. Platz: RATZBERGER Philipp (3A)
- 17. Platz: DUHS Raphael (3D)
- 18. Platz: Konrad Maximilian (3D)
- 21. Platz: WURMITZER Noah (3D)
- 25. Platz: KOFLER Sandro (3D)
- 26. Platz: ZIMANSL Bernhard (3D)

Oberstufe männlich:

- 2. Platz: HAUER Niki (6A)
- 5. Platz: REINDL Marco (6A)
- 6. Platz: POBASCHNIG Lukas (6A)
- 8. Platz: STRAUSS Gregor (6A)
- 15. Platz: QUI Kang Ling (7B)



TT- Bezirksmeisterschaften 2010



Die erfolgreichen 3C Mädels.

Am 22.02.2010 fanden in der Sporthauptschule St. Veit/Glan die Tischtennis-Bezirksmeisterschaften statt.

Das BG Tanzenberg nahm mit 3 Mannschaften daran teil. Erstmals spielte aus der Unterstufe eine Mädchenmannschaft mit und erreichte den 2. Platz. Für Tanzenberg spielten Tamara Modl, Laura Pfrimer und Marlene Mlekusch (alle 3C).

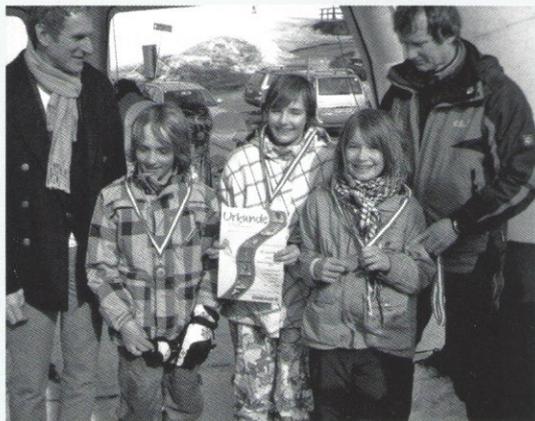
Ebenfalls den 2. Platz erreichte die Oberstufenmannschaft mit den Spielern Bernhard Walzl (8B), Michael Anderwald (6A), Jakob Sabitzer und Peter Schmöler (beide 5A).

Den 3. Rang schließlich erreichte die Unterstufenmannschaft des BG Tanzenberg mit den Spielern Martin Sonnberger (2C), Alexander Kampitsch (2B), Alexander Schaffer und Lukas Leopold (beide 4C). Herzliche Gratulation zu den Leistungen!

Quiz „Politische Bildung“

Beim schulinternen Wettbewerb konnten unsere SchülerInnen ihr politisches Wissen unter Beweis stellen. In der Unterstufe waren Alexander Schaffer (4C), Lukas Leopold (4C) und Maximilian Happerger (4C) erfolgreich, in der Oberstufe Maximilian Eder (7A), Peter Schöffmann (8B) und Christian Holzer (8B). Die Sieger werden unsere Schule Ende März beim Landeswettbewerb in Völkermarkt vertreten. Viel Glück!

Mag. Jutta Frank



MANNSCHAFTSWERTUNG:

Unterstufe I männlich:

2. Platz: BG Tanzenberg (WRUMNIG, ADAM, RADINGER, SINDLER)

Unterstufe II weiblich:

2. Platz: BG Tanzenberg (TIWALD, JESSE, SANTNER)

Unterstufe II männlich:

2. Platz: BG Tanzenberg (WEISS, TIWALD, FELSBERGER, KRAMMER)

Oberstufe männlich:

2. Platz: BG Tanzenberg (HAUER, REINDL, POBASCHNIG, STRAUSS)

Die Erstplatzierten in der Einzelwertung qualifizieren sich damit für die Landesmeisterschaft.

Der Erstplatzierte und der Zweitplatzierte der Mannschaftswertung qualifiziert sich damit für die Landesmeisterschaft. Bei sehr guten Bedingungen wurden hervorragende Leistungen bei dieser Bezirksmeisterschaft geboten.

Das BG Tanzenberg gratuliert den erfolgreichen Boardern und Boarderinnen zu den erbrachten Leistungen.

BEWERB MINI-AIR:

1. Platz: HAUER NIKI (6A)

2. Platz: WEISS Martin (3D)

Mag. Simon Rainer



RESTAURANT TIWALD



Das kulinarische Wohnzimmer in Klagenfurt/Gottesbichl

Sie haben etwas zu feiern? Geburtstag, Hochzeit, Taufe wir bieten Ihnen ein wunderschönes Ambiente, Menüs Ihrer Wahl und moderate Preise.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie gerne!
Reservierungen unter:

Tel: 0463/429534
Gottesbichlstr. 55, 9020 Klagenfurt
restaurant-tiwald@inode.at
www.restaurant-tiwald.at

Öffnungszeiten:

Mi-Fr ab 16 Uhr, Sa, So, Feiertag ab 10.30 Uhr, gantztägig warme Speisen bis 21 Uhr, Mo und Di Ruhetag. Auf Anfrage sind wir auch jederzeit außerhalb unserer Öffnungszeiten für Sie da. (ab 10 Personen)



Blitzlichter zur Wienaktion

4A Klasse

Am schönsten fand ich das Eislaufen am **Wiener Rathausplatz**.

Julia Senekowitsch (4A)

In der **Schatzkammer** haben mich der Schmuck und die kostbaren Gewänder besonders beeindruckt, obwohl ich es nicht richtig finde, dass man schon damals so viele Tiere für Pelze getötet hat. Die Kaisergruft war für mich am interessantesten, weil die Särge viel über die ehemaligen Kaiser und Kaiserinnen aussagen.

Carmen Kleinszig (4A)

Mein persönlicher Eindruck von der Wienwoche ist gut, denn wir hatten viel Spaß und haben gute **Theaterstücke** gesehen und viele **Museen** besucht. Doch ich finde, man sollte eine andere Jahreszeit für die Wienwoche aussuchen, denn im Januar ist es in Wien bitter kalt und windig.

Caroline Wandelnig (4A)

Mir gefällt Wien sehr gut, ich liebe **U-Bahnen**.

Christina Glasauer (4A)

Ich war begeistert vom **MUMOK-Museum**. Kunst finde ich viel interessanter als Technik oder Geschichte. Vor allem gefallen mir moderne Kunstwerke besser als Gemälde. Besonders toll fand ich den Schlangenbaum, der als Denkmal für die Vögel von Guam dient, und die Wüste, die man betreten konnte.

Alena Kristof (4A)

Besonders beeindruckt hat mich der **Stephansdom**, er gilt als Wahrzeichen für Wien. Er hat insgesamt vier Türme, wobei der Südturm mit 137 Metern der höchste ist. Im Nordturm befindet sich die zweitgrößte freischwingend geläutete Glocke Europas, die Pummerin. Der Dom wurde überwiegend im gotischen Stil erbaut. Bei einem Brand, der eine ganze Woche andauerte, wurde er 1945

großflächig zerstört. Die Domkirche ist dem heiligen Stephanus geweiht. Ich will Wien bald wieder besuchen und einige Sehenswürdigkeiten noch einmal besichtigen.

Salbrechter Lisa (4A)

Mir haben an unserer Wienwoche am besten das Musical „**Tanz der Vampire**“ und der Besuch der UNO-City gefallen. Wir hatten im „Tanz der Vampire“ zwar keine gute Sicht auf die Bühne, aber die Musik und der Theatersaal im Ronacher waren wirklich sehr beeindruckend. Mich hat in der UNO-City auch interessiert, in welchen Bereichen die UNO tätig ist, da ich vorher noch nicht sehr viel darüber wusste. Die Wienwoche wird mir sicherlich mein Leben lang in Erinnerung bleiben.

Wagner Elisabeth (4A)

Das Parlament befindet sich an der Wiener Ringstraße, dort tagen die beiden Kammern, der Bundesrat und der Nationalrat. Die auf dem Dach befindlichen Statuen stellen berühmte Philosophen, Schriftsteller und Politiker dar. Vor dem Parlament befindet sich der Pallas-Athene-Brunnen. In der Mitte des Brunnens kann man die Figur der Pallas Athene, der griechischen Göttin der Weisheit, bewundern, Sie hält in der linken Hand einen Speer, in der rechten die Siegesgöttin Nike.

Lisa Grentner (4A)

4B Klasse

Spanische Hofreitschule:

Es hat gestunken. Die Pferde waren sehr schön.

Kerstin

Es war sehr lehrreich für mich aber gemein, dass wir nicht fotografieren durften.

Anna Maria

Karlskirche: In die Karlskirche konnten wir mit einem Lift bis zur Decke fahren. Oben stand: Springen und Laufen ist tödlich, Schreien ist uncool.

Laura

Tanz der Vampire: Es war ein sehr, sehr tolles Theaterstück und unbedingt empfehlenswert. Das Beste daran war, dass die Hauptperson Sarah hieß.

Sarah

Roman Polanskis zweites Verbrechen.

Fabian

Katakomben: Interessant für alle, die Knochen mögen.

Fabian

Dort mussten die Strafgefangenen im Mittelalter Knochen stapeln.

Anna Maria

Schloss Schönbrunn: Die Habsburger hatten Geschmack.

Fabian

Sissi lebte sehr schön im Sommer.

Tamara

Parlament: Eine interessante Besichtigung. Endlich sahen wir live, was wir sonst nur aus dem TV kannten.

Maha

Fand ich persönlich nicht so spannend, doch es passen sicher viele Leute hinein.

Edita

5D Kino: Ist in der Lugner City. Dort haben die Stühle gewackelt und es ist uns Wasser ins Gesicht gespritzt. Als wir im Kanal waren, hat es sogar gestunken.

Carina

U Bahn: Praktisch, schnell, und immer wieder lustig.

Edita

Haus des Meeres: Die Schlangenfütterung war interessant und vom Dach hatten wir einen super Ausblick.

Edita

Hofburg: Als wir sie besichtigten, schien zum ersten Mal die Sonne und deshalb war sie doppelt schön.

Anna Franziska



(31. Jänner bis 5. Februar 2010)

Die glorreiche **Residenz** des hochverehrten Präsidenten. Kevin

Kaisergruft: Geill! Interessant zu wissen, dass die Leichen bald aus den Särgen plumpsen werden. Julia

MUMOK: Es war das erste Museum, das mich wirklich interessiert hat. Andi

Das **Museum Moderner Kunst** stellt nicht nur Bilder aus, sondern auch Sachen, die uns Schüler interessieren. Nicole

Wien Museum: In diesem haben wir ein Bild gefunden, welches uns alle an Herrn Professor Kolesnik erinnerte. Andi

War so richtig langweilig. Kathi

Tiergarten Schönbrunn: Da es ziemlich kalt war, war das Tropenhaus ein Genuss. Andi

Hippos sind meine Lieblingstiere. Tamara

Ringstraße: Die Ringstraße erinnert mich an den St. Veiter Ring. Valentin

Donauturm: Der Lift fuhr mit 22,6 km/h. Reinhold

Shopping: Für Mädchen ein Highlight, für die Buben eine Katastrophe. Stefan

Lugner City: Michi könnte ein Lied darüber singen. Johannes

Es war ein einmaliges Erlebnis mit fremden Kulturen. Michael

Stephansdom: Im Grunde sehr interessant, doch die Müdigkeit forderte ihren Tribut. Johannes

ORF: War eines der besten Erlebnisse, da wir das Video ja auch aufgenommen und mitbekommen haben. Selina W.

Hrdlicka Mahnmal: Ich fand die Skulpturen seltsam. Kerstin

Mir gefiel die **Statue** nicht, weil die Person so böse blickte. Selina P.

4C Klasse

Mir hat in Wien das **ORF-Zentrum** besonders gut gefallen. Das Essen hat sehr gut geschmeckt und dass wir selber mit den Bahnen fahren durften, war auch sehr toll. Maren Petritz

Am besten hat mir das **Musical „Tanz der Vampire“** und der letzte freie Abend gefallen. Aber auch die freie Zeit war toll. Nicht so gut hat mir der Flughafen gefallen. Das Parlament und das Rathaus waren auch nicht so interessant. Sonst war Wien echt toll und witzig! Nina Regenfelder

Pro: Ausflüge, McDonalds, Subway, mit der U-Bahn fahren, Freizeit, Theater, Kino. **Contra:** Essen in der Unterkunft, Schlafräume, Duschen, Ausflüge. Manuel Jaritz

In Wien hat mir am besten die **Kaisergruft** gefallen. Es war spannend, aber auch irgendwie ein bisschen gruselig, denn in den Särgen liegen verrottete Menschen. Aber es beansprucht sehr viel Arbeit, solche Säрге mit so vielen Verschnörkelungen zu gestalten und erbauen zu lassen. Lisa Emmer

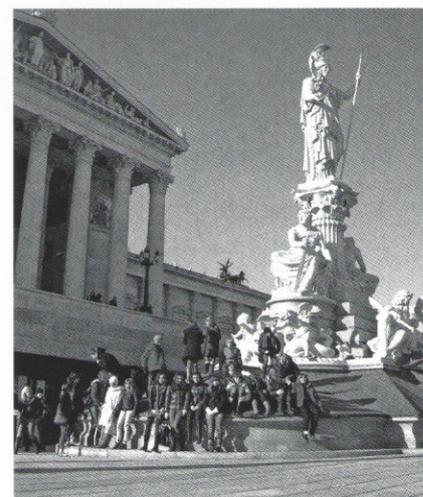
Das ORF-Studio war echt klasse. Michael Schrenk war der absolute Knaller. Was auch noch lustig war, war die Rätselralley (mein Team hatte sich verirrt). Julia Steiner

Mir hat die **Klassengemeinschaft** gefallen. Das Kino war verwirrend und es

hat keine Getränkehalter gegeben. ORF war großartig. Julian Pötscher

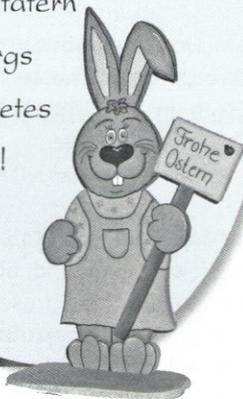
Das Programm war sehr interessant und lustig, aber am besten ist und bleibt nun mal die Freizeit. Was gibt es für Mädchen besseres als in der Stadt zu shoppen? – NICHTS! Alexandra Pötscher

Mir gefiel am besten, dass unsere **Klassengemeinschaft** durch die Wien-Aktion gestärkt wurde. Außerdem gefielen mir die Theater- und Museumsbesuche hervorragend. Maximilian Happerger





Wir wünschen
allen Freunden, Gönnern
und Wohltätern
Tanzenbergs
ein gesegnetes
Osterfest!



Verein der
Absolventen und Freunde Tanzenbergs

Besuchen Sie unsere Homepage
www.tanzenberg-plus.at

KONTAKT:
info@tanzenberg-plus.at oder
Postfach 15, A-9063 Maria Saal

GRATULATIONEN

KR **Dr. Peter Allmaier** wurde zum Dom-
pfarrer bestellt. Herzliche Gratulation!

Ebenfalls gratulieren wir **Prof. Mag. Anton
Boschitz** zur Ernennung zum Hofrat.

Wir gratulieren **Magdalena Lamprecht** und
Gernot Tischler zur Geburt ihres Sohnes
Paul am 16. Jänner 2010.

Bereits im Dezember erfolgte die
Promotion von **Eva Maria Pöschl**
(Maturajahrgang 2004) zum Doktor der
gesamten Heilkunde. Wir gratulieren.

Termine 2010 der

ALLE-TANZENBERGER GESPRÄCHS- und KEGELRUNDE

im GH Fleißner am Zollfeld
ab 19 Uhr (19:30 Uhr Sommerzeit)

an folgenden Donnerstagen:
15. 4., 20. 5., 17. 6., 15. 7., 12. 8., 16. 9.,
14. 10., 2. 12. 2010

Am 4. November 2010

GEDENK-GOTTESDIENST

um 18 Uhr in Tanzenberg
für die verstorbenen
Tanzenberger